

## Zweiter Platz Oberstufe

Sabina Serea (J1)

„Glücklich“

Alles. Ich habe alles, was ich mir wünschen könnte. Das neuste Handy auf dem Markt und den Laptop, der dazu passt. Mein Zimmer habe ich selber dekoriert; es sieht aus, als käme es direkt von Pinterest. Mehr Freunde als ich zählen kann. Einen Freund, der mich in seinem Arm hält, wenn ich weine.

Aber warum weine ich überhaupt? Wenn ich alles, *mehr* als alles habe, was man sich wünschen könnte, warum bin ich trotzdem ständig traurig? Welches Recht habe ich zu weinen, wenn es Kinder gibt, die vor Hunger sterben, wenn es Menschen gibt, die im Krieg sterben? Ich musste nie Leid und Tod erfahren. Also warum weine ich immer noch?

Vielleicht, weil ich nicht weiß, was in der Zukunft aus mir wird? Ich bin aber nicht die Einzige, die sich noch nicht zwischen einem Studium und einer Berufsschule entschieden hat. Oder die sich gar nicht vorstellen kann, was sie in fünf Jahren machen wird. Ob ich da überhaupt noch am Leben sein werde... Trotzdem weint keiner meiner Freunde deswegen.

Meine Freunde. Kann ich sie überhaupt so nennen? Kann man eine Person, die man jeden Tag sieht, aber nicht besonders mag, „Freund“ nennen? Bestimmt. Ich hoffe doch. Würde ich das nicht machen, wäre ich echt allein.

Naja, allein ist nicht richtig. Ich habe ja immer noch meinen Freund. „Ich liebe dich,“ sagt er mir, und ich sehe in seinem Gesicht, dass er es nicht tut. Aber das ist normal so. So sind alle Beziehungen. Es ist mir schon bewusst, dass Beziehungen wie die in den Hallmark-Weihnachtsfilmen nicht existieren. Und das ist auch gut so. Er benutzt vielleicht meinen Körper, aber ich erlaube es ihm ja selber. Es ist wenn dann meine Schuld. Vielleicht nutze ich ihn auch aus, für seine... Umarmungen. Für seine Zeit. Wenn ich bei ihm bin, fühle ich mich nicht mehr ganz so allein. Also ist es völlig ok, dass er meinen Körper dafür bekommt, wann auch immer er will.

Manchmal kommt mir der Gedanke, dass ich wegen meiner Eltern so traurig bin, aber den verdränge ich so schnell wie möglich wieder. Meine Eltern lieben mich so sehr! Sie geben mir alles, was ich will, vor allem, nachdem wir gestritten haben. Naja, „streiten“ ist ein starkes Wort. „Kleine Meinungsverschiedenheit,“ wie meine Mutter es immer nennt, passt viel besser. Den Boden dreckig gemacht, die Wäsche nicht richtig sortiert, eine etwas

schlechtere Note als sonst, alles kleine Meinungsverschiedenheiten, über die meine Freunde bestimmt nicht weinen würden. Trotzdem finde ich mich jedes Mal mit verweinten Augen und laufender Nase im Bad wieder.

Ich war gestern eine halbe Stunde lang joggen. Vorgestern auch. Vor drei Tagen auch. Vor vier Tagen tatsächlich nicht, das war mein Ruhetag, aber vor fünf Tagen schon. Ich habe gehört, die Endorphine, die beim Sport freigesetzt werden, tun gut. Ich schlafe aber danach nicht besser. Vielleicht ein bisschen mehr. Trotzdem schlafe ich mit getrockneten Tränen auf meinen Wangen ein und wache genauso wieder auf.

Kaffee zum Frühstück, Nudeln zum Mittag, die Hälfte von was auch immer mein Vater mir auf den Teller legt zum Abendessen. Mein Bauch tut weh, ich habe immer Hunger, aber das ist alles, was erlaubt ist. Wenn ich meine Freunde behalten will, vor allem meinen Freund, der zumindest so tut, als ob er mich liebt, muss ich die Bauchschmerzen einfach ertragen. Aber das ist ok, es ist ja keine Krankheit oder so. Ich hatte sogar ein Stück Pizza bei der Party letztes Wochenende! Vielleicht habe ich an dem Abend ein bisschen deswegen geweint, aber das wäre sowieso nichts Neues. Es gibt so viele Mädchen, die es schlimmer haben als ich. Nur weil ich manchmal die Nudeln weglassen, heißt das nicht, dass ich ernste Probleme habe. Ich sage nur niemandem, dass ich mich alle paar Wochen nach dem Abendessen übergebe, weil ich nicht will, dass mein Vater es persönlich nimmt. Er kocht echt super und ich genieße jeden Bissen. Ich wünschte nur manchmal, dass es etwas gesünder wäre.

Ich bin so dankbar, dass unser Haus so dicke Wände hat. Ich weiß nicht, wie mein Vater reagieren würde, wenn er mich so oft weinen hören würde. Abgesehen davon, dass er mich beschimpfen würde, würde er mich noch eine halbe Stunde lang darüber belehren, wie viel schlechter es andere Kinder auf der Welt haben.

Und er hat recht. Ich kann mich nicht mal darüber aufregen, er hat einfach recht. Wie kann ich nur so traurig sein, wenn ich jeden Tag meine Freunde in der Schule sehen darf? Wenn mein Lieblingsspielplatz aus meiner Kindheit nicht von einer Bombe zerstört wurde? Wie kann ich nur so oft weinen, wenn ich immer die neusten Klamotten tragen darf und jeden Tag Essen auf dem Tisch habe? Wie kann ich nur so undankbar sein, meinen Eltern und Gott gegenüber?

...wie kann ich nur so traurig sein? Was mache ich falsch? Was mache ich nur falsch?